



Wallerner

Heimatblätter



Folge 67 - Jahrgang 26 - Heft 02 - November 2017

www.kulturkreis-wallern.at

Der Traum vom Erdöl bis zum
„Schwefelbad Wallern“





» Bericht des Obmannes «

Liebe Mitglieder des Kulturkreises Wallern, geschätzte Leser!

**25 Jahre Kulturkreis Wallern
20 Jahre Heimatmuseum
Rückblick**

Dieses Jubiläum feierte der Kulturkreis am 26. Mai 2017 mit einem Festkonzert im akZent.



Der Kath. Kirchenchor und die Musikgruppe VARIO BRASS boten ein kurzweiliges Programm, dazwischen las Christine Lappert

AUS DEM INHALT:

Seite 2

Bericht des Obmannes

Seite 3 - 5

100 Jahre Erdölbohrungen

Seite 6 - 7

Rückblick auf Veranstaltungen

Seite 7 - 8

„Kultour“ 2017

Seite 9

In Memoriam Ernst Ottensamer

Seite 10 - 21

Aus der Gemeindechronik

Seite 22

Alte Rezepte

Seite 23

Sagen und Gedichte aus dem Hausruck

aus Martin Weismanns Anekdoten „Reimereien“.

Für über 200 Besucher gab es eine abwechslungsreiche Unterhaltung, die sehr positiv aufgenommen wurde.

Am Sonntag, 28. Mai wurde das umgebaute, erweiterte Heimatmuseum wiedereröffnet.

Zu dieser Feierlichkeit konnte LH a.D. Dr. Josef Pühringer begrüßt werden. Er eröffnete dann auch die heurige Sonderausstellung mit Werken von 11 Wallerner Hobbykünstlern.



Anschließend gab es einen zünftigen Frühschoppen mit der mamukawa, der trotz herrlichem Badewetter und verlängertem Wochenende, gut besucht war.



Die sehenswerte Präsentation der Wallerner Hobbykünstler und Freizeithandwerker fand großen Zuspruch und ich möchte mich an dieser Stelle bei folgenden AusstellerInnen für ihr Mittun herzlich bedanken:

Fr. Börtlein Elli, Aquarelle
Fr. Brummeier-Wurm Edith, Keramik
Fr. Hinterhölzl Sabine, Teddybären
Fr. Kronawettleitner Anni, Keramik und Glasmalerei



Fr. Mayr Erika, Patchwork/Textilarbeiten

Fr. Voller Elfriede, Steinskulpturen

Hr. Aigner Franz, Drechselarbeiten

Hr. Doppler Edmund, Ölbilder

Hr. Griebaumer Franz, Kerzen



Hr. Mayr Franz, Holzschnitzereien

Hr. Stieger Wilhelm, Holzschnitzereien.

Ausbau und Erweiterung des Heimatmuseums:

In Ergänzung zu meinem umfassenden Bericht in der letzten Ausgabe der Heimatblätter, darf ich berichten, dass die Umbaukosten ca. € 47.000,00 betragen und damit geringfügig unter dem Voranschlag lagen. Erfreulich ist auch, dass wir keine zusätzlichen Geldmittel bzw. Kredite brauchten – der Kulturkreis ist schuldenfrei!

Nochmals ein Dank an die Förderstellen und Sponsoren, wie schon in der letzten Ausgabe angeführt. Zusätzlich kam noch die Raiffeisenbank Grieskirchen als Unterstützerin hinzu. Besten Dank!

Mit den besten Wünschen lade ich Sie zu unseren Veranstaltungen 2018 ein, die vermehrt in der erweiterten Heimatstube geplant sind und freue ich mich auf Ihren Besuch!

Hubert Friedl
Obmann

» 100 Jahre Erdölbohrungen in Wallern a.d.Tr. «

Vielen Menschen der Wallerner Bevölkerung ist die Geschichte um die Erdölbohrung in Wallern nur mehr schleierhaft oder gar nicht mehr bewusst. Da nun vor 100 Jahren, genau am 14. August 1917, diese Bohrungen begannen, nehme ich dieses Ereignis zum Anlass, darüber zu berichten. Bereits im Jahr 1899 gab es in Wallern eine Bohrung zur Erdgasgewinnung, die aber nur geringe Gasmengen aus 250 m Tiefe zutage förderte. Dr. Gustav Koch (1846-1929), in Wallern geboren, Professor der Mineralogie, Petrographie, Geologie und Bodenkunde an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, seinerzeit einer der anerkanntesten Wissenschaftler, befasste sich mit Untersuchungen und Gutachten u.a. mit den reichen Erdgasvorkommen im Raum Wels. 1911 bezeichnete er diese als „Europas größtes Nutzgebiet für Leucht-, Heiz- und Kraftzwecke“.

Aufgrund der Ähnlichkeit unserer geologischen Verhältnisse mit denen von Galizien und seinen ergiebigen Erdölvorkommen war Prof. Koch „in Anbetracht des marinen Ursprungs von Petroleum“ überzeugt, auch in der oberösterreichischen Schlier- und Flyschzone in Tiefen von über 1.000 m fündig zu werden.



Bohrmannschaft der Erdölfirma - 1918

Das wechselvolle Kriegsgeschick in Galizien während des 1. Weltkrieges veranlasste einen Konzern von Petroleuminteressenten (Dr. Max Silberberg), an Schürfungen nördlich von Wels zu denken. Der Granit in dieser Gegend ist vom jungtertiären Schlier überlagert, in dem sich stellenweise jodhaltige Kochsalzwässer (z.B. Tassilo Jodsalsquelle in

Bad Hall, seit 777) und Erdgas (Wels) befinden. Mehrere Geologen vertraten die gleiche Meinung wie Dr. Koch, dass auch viel Erdöl vorkommen müsste. Dies bewog Dr. Silberberg, für diese Ge-

gend das Schürfrecht zu erwerben. Die ungarische Rutengängerin Charlotte von Tüköry fand das Grundstück von Prof. Ernst Nadler neben dem Dallingerhaus (heute Schallerbacher Straße, nach der Krabbelstube) am geeignetsten. Die Bohrungen begannen am 14. August 1917 um 19 Uhr. Man stieß dabei auf 4,5 m Lehm, 4 m Schlier, 90 cm Schotter und auf harten, feinkörnigen Sandstein. Bis 10 m wurde verrohrt.



24. August: Tiefe 29,10 Meter, plastischer, grauer Schieferthon. Beim „Löffeln“ spürt man Gase.

7. September: Tiefe 68,30 Meter. Starker Wasserdruck. Das Wasser wird am 12. September vollkommen gesperrt.

8. Oktober: Man bohrt in 143 Metern

Tiefe in grauem Schieferthon und verspürt stärkere Gasvorkommen.

10. November: Tiefe 291 Meter. In kurzer Zeit wird 1,5 m im Kiesel gebohrt. Starkes schwefelsodahaltiges Wasser wird angebohrt. Das Wasser tritt mit großem Druck und ca. 22 Grad Wärme aus. Die Arbeiten werden eingestellt und das Wasser zum Mühlbach abgeleitet.

12. November: Das Wasser ist so stark, dass nicht gearbeitet werden kann. Es wird gewartet, bis sich der Zufluss derart verringert, dass eine neue Wassersperre vorgenommen werden kann, damit die Bohrungen nach Erdöl weitergeführt werden können.

19. November: 3 Rohre werden herausgezogen.

21. November: Die Bohrungen werden bei einer Tiefe von 396 Metern (es ist nicht geklärt, woher der Tiefenunterschied zwischen dem 10.11 und dem 21.11. kommt) infolge des starken Wasserdruckes

eingestellt. Das gesamte Inventar, auch die Bestandteile des Bohrturmes, werden nach Schallerbach gebracht. Dort wird der Schacht "Paul" montiert und in Betrieb gesetzt. Es ist beabsichtigt, nach Ölfindung den Schacht in Wallern wieder aufzunehmen. Soweit die Bohrberichte in Wallern.

Dr. Ernst Nadler aus Wels teilte der Kurdirektion in Bad Schallerbach mit, dass laut seinen Aufzeichnungen (aus der Verlassenschaft seines Vaters) das Wasser eine Temperatur von 27 – 28 Grad hatte. Laut Dr. Nadler vertrat sein Vater die Ansicht, dass in einigen Jahren die Quelle in Wallern ebenfalls für Kurzwecke ausgewertet werden kann, da die Temperatur für Herzkrankte, die deshalb die Schallerbacher Quelle nicht besuchen können, geeignet ist. Dies würde natürlich für Wallern bedeutend sein, da wir jetzt schon den Einfluss von Bad Schallerbach verspürten.

Initiativen in Wallern: In den Anfangsjahren gab es in Schallerbach nur wenige Betten, der Andrang von Kurgästen war groß. So fanden viele Kurgäste in Wallerns Gasthöfen Unterkunft. Der Kurbetrieb weitete sich so in die unmittelbare Nachbarschaft aus. Wie groß die Bemühungen um eine Kursaison in Wallern waren, zeigt die Konstitution des „Verschönerungsvereines Wallern“ am 12. Februar 1922, mit „größtem Interesse, für das Aufblühen Wallerns als „Kurort“ gerüstet zu sein“. Beeindruckt vom Aufstieg Schallerbachs, wollte man nun die 1917 erbohrte und wieder verschlossene Quelle in Wallern gleichfalls für Kurzwecke erschließen. Die erforderlichen Geldmittel sollte ein Komitee aufbringen. Einstimmig beschloss Wallerns Gemeindevausschuss am 12. November 1924, der Eröffnung der Heilquelle auf dem Nadlergrund zuzustimmen. Die Gemeinde übernahm die juristische Verantwortung und erklärte sich zur Übernahme einer Rückzahlungsgarantie bereit, falls die Bohrung erfolglos wäre. Laut Protokoll der Vollversammlung im Gemeindegemeinschaftssaal am 16. November 1924 über diese Angelegenheit wird von einem veranschlagten Kapital in der Höhe von 50 Millionen Kronen berichtet, das im Ort aufgebracht werden sollte. Bei Nichterfolg der Öffnung im Laufe der folgenden 3 Jahre würde die Rückzahlung an die Zeichner durch die Gemeinde erfolgen. Bezüglich der Finanzierung wurde ein Zeichnungsbogen herübergereicht, auf dem die Summe von 46,5 Millionen Kronen als gezeichnet erscheint.

Die Gemeinde Schönau legte gegen dieses Projekt sofort Einspruch ein, man war besorgt um die nahegelegene Schwefeltherme. Im Hinblick auf die

Gefahr, dass eventuell die Heilquelle in Bad Schallerbach leiden könnte, ordnete die Landesregierung am 22. November 1924 an, „diese Bohrung bzw. Grabung und Wiedereröffnung der Quelle, wegen Gefährdung öffentlicher Interessen einzustellen...“

Die Gemeinde Wallern erhob sofort dagegen Berufung. Aber ein langwieriges Verwaltungsverfahren endete im November 1926 mit Bescheiden des zuständigen Ministeriums. Der Plan eines „Schwefelbades Wallern“ war nicht mehr realisierbar.

Gerlinde Moser



Übersetzung:

Wallern, am 2. Feb. 1918

Bestätigung
dass der Überbringer dieses bei der Wallerner Erdölgesellschaft als Kesselheizer seit 27. Mai d.J. im Dienste steht und dass dem Genannten der Tag- und Nachtdienst versieht, die für schwerarbeitende Industriearbeiter gebührende Rationen zukommen.

Titelfoto:

Das eingezäunte Grundstück auf der Nadlerwiese mit dem Bohrturm im Jahre 1918

Quellennachweis:

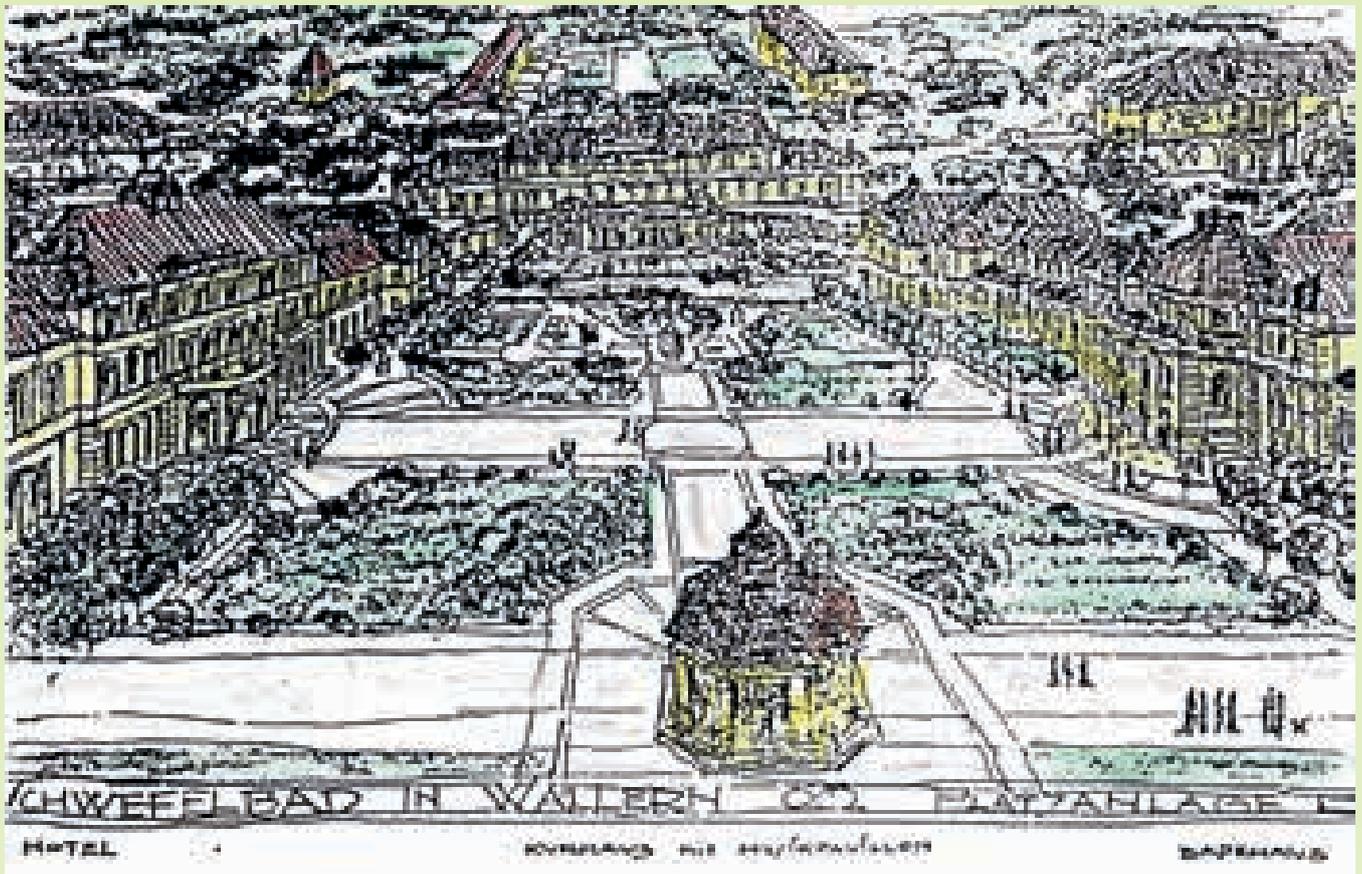
- Sämtliche Auszüge wurden von Sieglinde Matzner im Jahre 1953 den Bohrberichten, einem Briefwechsel Dr. Nadler mit der Kurdirektion von Bad Schallerbach und der Gemeinde Wallern entnommen.
- Welser Zeitung 12.8.1899
- Archiv Marktgemeinde Schallerbach, Alfred Rockenschaub

Der Traum vom „Schwefelbad Wallern“

1921 wurde die Schwefelbad Schallerbach Ges.m.b.H. gegründet und damit erfolgte der Aufstieg zum heutigen Kurort. Nun erinnerte sich auch Wallern wieder ihrer 1917 erbohrten Quelle, und es

tauchte der Gedanke auf, diese ebenfalls für Kurzwecke zu erschließen.

1924 Schwefelbad Wallern wurde geplant.



Das Bauunternehmen RATA und SKAZIL aus Altmünster legte im August 1923 einen Baugebungsplan der Gemeinde Wallern bei Wels vor, in dem ein „Schwefelbad Wallern“ mit großem Kurpark, umgeben von einem Badehaus, einem Kurhaus mit Musikpavillion und einem großen Hotel geplant war.

Eine großzügig ausgebaute Straße mit Gehsteig und Kleinbahn sollte den Bahnhof Wallern mit der neuen Kuranlage verbinden.

Es konstituierte sich ein Komitee, um das nötige Geld zur Erschließung der Warmwasserquelle zu beschaffen, die man seinerzeit erbohrt und wieder zugeschüttet hatte.



» Rückblick auf Veranstaltungen «

„Bei uns dahoam“

Am 22. Juli veranstalteten wir wieder unseren gemütlichen Nachmittag „Bei uns dahoam“, im Hof des Heimatmuseums. Bei herrlichem Wetter genossen ca. 70 Besucher einige unterhaltsame Stunden. Josef Wimmer spielte



Katharina Bailey

mit seiner Ziehharmonika auf, seine Schülerin Katharina Bailey

begleitete uns beim Volkstanzen. Eine Euphonium – Schülergruppe von Bernhard Ortner begeisterte die Zuhörer und auch eine Flötenschülergruppe von Nicole Mallinger. Viel Freude bereitete auch das Singen der alten Volkslieder und besonders die Geschichten von Martin Weismann, vorgetragen von Christine LapPERT.

Die Besucher unterhielten sich gut bei Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen und es hatte kei-



ner Eile nach Hause zu kommen. Es war ein gelungener Abend.

3. Flohmarkt im Heimatmuseum

Am 16. September veranstalteten wir wieder einen Flohmarkt im Heimatmuseum. Trotz sehr unbeständigem Wetter boten insgesamt 12 Aussteller ihre Waren an. Viele interessierte Besucher begutachteten die bunte Mischung, einige kauften dieses oder je-

nes kuriose Schnäppchen, oder Brauchbares.

In der Heimatstube wurden Kaffee und hausgemachte Kuchen serviert. Wir hatten ein volles Haus und viel Spaß.

Gerlinde Moser

1. Theaterwanderung

„Das ist der Rhythmus wo ich mit muss...“



Die „Kleine Bühne Wallern“ hat am Sonntag, den 24. September zu ihrer ersten Theaterwanderung eingeladen. Bei herrlichem Herbstwetter wurde auf einer Wegstrecke von ca. 8 km an fünf

am Friedhof (begleitet von Saxophonmusik), Musikeinlagen im Garten von Fam. Aigner Ursula, Literatur in der „Literaturstadt“ am Pauliberg dargeboten. Zum Abschluss wurden drei Lorient-

Schauplätzen ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Unter anderem wurden lustige Gedichte und Reime-reien an der Trattnach, besinnliche Texte

Sketche im Garten von Familie Angerbauer aufgeführt.

In den beiden Gärten wurde das Publikum bestens mit Getränken und kulinarischen Schmankerln versorgt. Alle Beteiligten durften sich über eine überaus gelungene Veranstaltung freuen.

Auf diesem Weg möchte sich die Theatergruppe bei dem tollen Publikum bedanken, das mit seinem Applaus die Begeisterung für diese neue Idee vermittelt hat!

Theatersprecherin
Ursula Aigner



Die Theatergruppe spielte Sketche im Garten der Fam. Angerbauer



Erste Rast der ca. 70 Wanderer im Garten der Familie Aigner in Grub



Die „kleine Bühne“ am Teich der Familie Angerbauer



Die Wanderer werden mit „Theaterkipferl“ und anderen Köstlichkeiten versorgt.

» „Kultour“ 2017 «

– so stand es auf der Einladung. Die Ziele: Schloss Artstetten, Basilika und Markt Maria Taferl und das Bauernmuseum der Familie Distelberger in Ödhof/Gigerreith bei Amstetten.



Schloss Artstetten

Am Samstag, 14. Oktober 2017, Abfahrt 7.30 am Marktplatz

Die Wetterprognosen waren günstig, doch der Morgennebel zäh. Ab der Überquerung der Enns bot sich uns im niederösterreichischen Mostviertel ein besonderer Anblick. Durch die Täler der Strengberge zogen noch Nebelbänke, die Kuppen mit den Häusern und Ortschaften lagen schon in der Morgensonne, darüber schwebte ein Heißluftballon. Die herbstlich verfärbten Sträucher und Laubbäume dazu – das war ein richtiges „Andachtsbild“! Nach einer kurzen Pause in der Raststation Ybbs fuhren wir bei Pöchlarn über die Donau und sahen bald das Schloss Artstetten bei „Kaiserwetter“. Die Führung war sehr gut und die detailreichen Geschichten rund um das Leben des Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Familie ließen 1 ½ Stunden rasch



vergehen. Die wärmende Sonne und der herrliche Landschaftspark rund um das Schloss luden eigentlich zum Verweilen. Immerhin führte der Weg zum Busparkplatz durch den Rand des Parks.



Über kleine, romantische Straßen fuhren wir nach Maria Taferl. Nicht nur von Süden (von der Autobahn) sondern auch von Norden kommend, ist diese Wallfahrtskirche (seit 1947 eine Basilica minor) ein imposanter Kirchenbau auf dem Taferlberg. Vor



dem Mittagessen besuchten wir noch die mechanische Krippe, wo die Entstehungsgeschichte der Wallfahrt dargestellt wird. Das Mittagessen im Hotelrestaurant „Zur Rose“ wurde uns im Wintergarten serviert mit Blick auf die Donau und den Ort Pöchlarn. Dieser Ort wird schon in der Nibelungensage erwähnt durch Markgraf Rüdiger de Bechelaren. Deshalb heißt dieser Abschnitt des Donaunales Nibelungengau. Bis zur Weiterfahrt blieb noch Zeit für einen Bummel durch die Andenkenläden, einen Besuch der schön renovierten Kirche und ein paar Ausblicke von der sonnigen Terrasse vor der Kirche.

Wir sind dann der Donau entlang flussaufwärts gefahren, vorbei am Kraftwerk Ybbs/Persenbeug (1. österreichisches Laufkraftwerk an der Donau, errichtet 1954 – 1959) bis Grein und über die Donaubrücke Richtung Amstetten. Nach wenigen

Kilometern, vorbei am Stift Ardagger, erreichten wir Gigerreith und damit den Hof der Familie Distelberger. Der Seniorchef (86 Jahre alt) führte uns durch die Räume und Scheunen und zeigte uns, was er in 45 Jahren an bäuerlichem Gut aus dem Mostviertel zusammengetragen hat – vom Buttermodel bis zur Festtagstracht, vom Leiterwagen bis zur Dampfmaschine und vom Holzspielzeug bis zu den Blaudruckstempeln. Als Höhepunkt erwartete uns eine komplett eingerichtete „Kolonialwarenhandlung“. Über 22.000 Exponate sind es geworden. Mit deftigen Geschichten aus dem bäuerlichen Leben gewürzt, wurden uns die interessantesten Schaustücke vorgestellt und ihre Funktion erklärt.



Bauernmuseum Distelberger

Am Ende der Heimfahrt gab es noch eine Jauseneinkehr im Strasserhof der Familie Übleis in Strassern bei Gunskirchen. Wir bedanken uns noch besonders für die gute Fahrt mit dem Bus der Fa. Ratzenböck beim Chauffeur Heli.



Eure Kultour – Reiseleiter:
*Hermine Steiner-Falk und
Wolfgang Steiner*

» In Memoriam

Prof. Ernst Ottensamer «



Die Nachricht über den plötzlichen Herztod von Prof. Ernst Ottensamer am 22.7.2017 während eines Kurzurlaubes in Italien im 62. Lebensjahr hat uns wohl alle tief berührt. Der Ver-

storbene war der Sohn von Altbürgermeister und Gründungsobmann des Kulturkreises Reg.Rat Ernst Ottensamer und seiner Gattin Josefa. Er wurde 1955 in Wallern geboren und ist hier aufgewachsen. Ausgestattet mit den Genen seiner musikbegeisterten Eltern führte ihn sein Studium und der Berufsweg hin zur Musik. Ernst jun. studierte an der Universität für Musik in Wien und absolvierte sein Abschlussdiplom mit Auszeichnung. 1979 wurde er als Klarinettist bei den Wiener Philharmonikern und im Orchester der Wiener Staatsoper engagiert. Seit 1983 hatte er dort die Position des Soloklarinettisten inne. Darüber hinaus lehrte er ab 1986 an der Universität für Musik in Wien und wurde 4 Jahre später zum Universitätsprofessor ernannt. Ottensamer gründete auch mehrere Kammermusikensembles, darunter die Wiener Virtuosen, das Wiener Bläserensemble, das Wiener Solisten Trio und gemeinsam mit seinen Söhnen Daniel und Andreas „The Clarinotts“. Als Kammermusiker konzertierte er unter anderem mit dem Alban Berg Quartett, Sir Simon Rattle, Daniel Barenboim, Edita Gruberova

und Angelika Kirchschrager. Als Solist spielte er auch mit den Budapester Philharmonikern, dem Mozarteum Orchester Salzburg, dem Bruckner Orchester Linz, dem Tokyo Philharmonic Orchestra uvm.

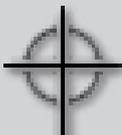
Mit seiner Familie lebte Ernst Ottensamer vorerst in Wien und nunmehr seit vielen Jahren in seiner Villa in Perchtoldsdorf, wo er ebenfalls kulturell sehr engagiert war.

Auch bei uns in Wallern konnten wir Ernst Ottensamer für mehrere Konzertveranstaltungen des Kulturkreises gewinnen, wo er teilweise mit seinen Söhnen Daniel und Andreas und auch mit den anderen „Wallerner-Philharmonikern“ Prof. Hubert Kroissamer und Michael Strasser auftrat.

Nach dem Tod der Eltern blieb er über seine Schwestern Gerlinde Moser und Ulrike Wawra noch weiterhin mit Wallern eng verbunden.

Ein großer Musiker und Sohn unserer Gemeinde – wohl einer der weltbesten Klarinettisten – ist allzu früh von uns gegangen. Durch seine unvergesslichen Konzerte und Tonaufnahmen bleibt er uns weiterhin in bester Erinnerung.

Josef Wurmhöringer



Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Fritz Watzinger

† 15.09.2016

Josepha Hörmandinger

† 02.02.2017

Franz Mayr

† 24.02.2017

Alfred Ortner

† 23.02.2016

Fritz Marehard

† 27.02.2017

Margaretha Harwald

† 02.05.2017

Maria Ortner

† 31.05.2017

Katharina Bauernschmid

† 16.06.2017

Anna Zens

† 09.09.2017



Einen schönen Herbst, eine ruhige und besinnliche Adventzeit, viel Glück und Gesundheit im Neuen Jahr wünscht der Kulturkreis Wallern.



Die Festgäste



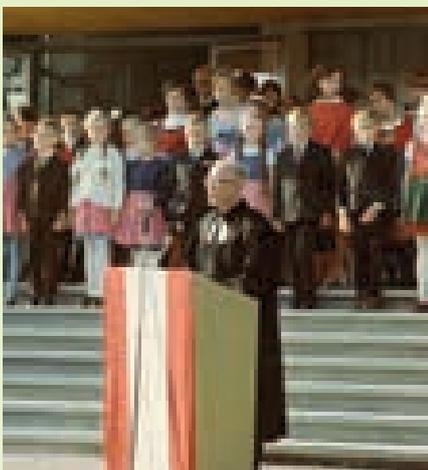
Blasmusik und das Volk



Kath. Pfarrer GR. Karl Arbeithuber



Bürgermeister Hochmair bei der Schlüsselübergabe an VD Robert Hofmann; jedes Klassenzimmer erhält ein geweihtes Kreuzifix



Evang. Pfarrer Jacobus Bik

Dank des Leiters der Schule VD Robert Hofmann:

„Aus der Hand unseres allseits geehrten Bürgermeisters, Herrn Josef Hochmair, habe ich soeben die Schlüssel für dieses neue, moderne Schulgebäude übernommen.“



Dank des Leiters der Schule Volksschuldirektor Robert Hofmann

Durch diese symbolische Handlung fühle ich mich zum Verwalter dieses Hauses bestellt.

Mit der Übernahme dieser Schlüssel habe ich die Verantwortung für diese stattliche Schule voll und ganz übernommen. Ich weiß, dass damit nicht nur die Verantwortung über das Objekt, über das Gebäude und dessen Inventar gemeint ist, sondern vor allem die Verantwortung für die Kinder, die diese Schule besuchen, und deretwegen dieser schöne Bau letzten Endes ja aufgeführt wurde.“

22. Oktober 1967

Gemeinderatswahl

Wahlberechtigte: 1.214 (543 Männer, 671 Frauen),	ÖVP	507 Stimmen = 9 Mandate
Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen: 1.172	SPÖ	499 Stimmen = 8 Mandate
Gültige Stimmen: 1.141	FPÖ	135 Stimmen = 2 Mandate
Ungültige Stimmen: 31		

20. November 1967

Konstituierende Sitzung des Gemeinderates Wallern a.d.Tr.

Anwesende Gemeinderäte:

1. Gemeinderat	Ottensamer Ernst	ÖVP	11. Gemeinderat	Kuglstätter Alois	SPÖ
2. Gemeinderat	Friedl Ferdinand	ÖVP	12. Gemeinderat	Eder Franz	SPÖ
3. Gemeinderat	Petermandl Johann	ÖVP	13. Gemeinderat	Steinhuber Leopold	SPÖ
4. Gemeinderat	Weismann Friedrich	ÖVP	14. Gemeinderat	Rudolf Erhard	SPÖ
5. Gemeinderat	Quirschmayr Josef jun.	ÖVP	15. Gemeinderat	Huemer Adolf	SPÖ
6. Gemeinderat	Grabmayr Wolfgang	ÖVP	16. Gemeinderat	Augeneder Franz	SPÖ
7. Gemeinderat	Neuwirth Josef	ÖVP	17. Gemeinderat	Greinecker Friedrich	SPÖ
8. Gemeinderat	Traunmüller Friedrich	ÖVP	18. Gemeinderat	Maier Franz	FPÖ
9. Gemeinderat	König Jakob	ÖVP	19. Gemeinderat	Jungreithmeyer Fritz	FPÖ
10. Gemeinderat	Ritz Wilhelm	SPÖ			

Weiters war der bisherige Bürgermeister, Herr Josef Hochmair, anwesend.

Vom Vorsitzenden bestimmter Schriftführer: Gemeinsekretär Josef Wurmhöringer.

a) Wahl des Bürgermeisters:

Der Wahlvorschlag der ÖVP lautet auf den Kandidaten Ernst Ottensamer, der der SPÖ auf den Kandidaten Wilhelm Ritz.

Abstimmungsverzeichnis:

Abgegebene Stimmzettel: 19

Gültige Stimmen: 19

Ungültige Stimmen: 0

Stimmzettel mit dem Namen Ottensamer: 11

Stimmzettel mit dem Namen Ritz: 8

Durch absolute Stimmenmehrheit ist der Kandidat der ÖVP, Herr Ernst Ottensamer, zum neuen Bürgermeister der hiesigen Gemeinde gewählt.

b) Wahl der übrigen Mitglieder des Gemeindevorstandes:

Mittels Stimmzettel wird über das von der ÖVP-Fraktion nicht beanspruchte Vorstandsmitglied abgestimmt und mit 19 Stimmen Herr GR Franz Mayr (FPÖ) als Mitglied des Gemeindevorstandes gewählt. Von der SPÖ werden in Form einer Fraktionswahl die Herren Gemeinderäte Wilhelm Ritz und Alois Kuglstätter einhellig als Gemeindevorstandsmitglieder der SPÖ-Fraktion gewählt.

c) Festsetzung der Bürgermeister-Stellvertreter und Wahl der Bürgermeister-Stellvertreter:

Über Antrag des Herrn GR Friedl (ÖVP) wird einstimmig beschlossen, nur einen Bürgermeister-Stellvertreter zu wählen, der von der SPÖ zu wählen ist.

Die anschließende Abstimmung in Form der Fraktionswahl durch die Mitglieder der SPÖ-Fraktion bringt folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmzettel: 8

Gültige Stimmzettel: 7

Leere Stimmzettel (ung.): 1

Stimmzettel lautend auf den Namen Ritz: 7

Durch absolute Stimmenmehrheit wird Herr GR Wilhelm Ritz (SPÖ) zum Bürgermeister-Stellvertreter gewählt. Die Angelobung nimmt der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Grieskirchen, Herr Volger, vor.

30. August 1992
Großer Blumenkorso





Nach einer Bauzeit von nur 10 Wochen wurde Dank vieler freiwilliger Arbeitsstunden die Asphaltstockhalle des SV-Integral Wallern fertiggestellt. Die Eröffnung ist für den 20. September 1992 vorgesehen.

18. bis 20. September 1992
 20-jähriges Bestandsjubiläum des SV-Integral Wallern mit Eröffnung der Asphaltstockhalle



Ehrenobmann Rudolf Schemberger und Gründungsobmann Josef Wurmhöringer erhielten das neu geschaffene „Ehrenzeichen“ des Sportvereines Wallern erstmalig verliehen. Vom Dachverband „Allgemeiner Sportverein Oberösterreich“ - ASVOÖ wurden Josef Wurmhöringer mit dem Ehrenzeichen des Landesverbandes in Gold und Rudolf Schemberger mit dem Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet. Im Rahmen eines Sportfestes feierte der SV Integral Wallern sein



20jähriges Bestandsjubiläum und die Eröffnung der neuerrichteten Asphaltstockhalle. Von Bürgermeister Schlager wurde an den ausgeschiedenen Obmann Rudolf Schemberger die Ehrenplakette der Marktgemeinde überreicht.

Zum Geburtstag eine neue Asphaltstockanlage

Der Sportverein Wallern feierte vom 18. bis 20. September mit vielen Aktivitäten sein 20jähriges Bestehen.

Im Jahre 1972 gegründet, wurde der Verein unter den Obmännern Josef Wurmhöringer, Rudolf Schemberger und Franz Kieslinger zu dem, was er heute darstellt - nämlich zu einem Verein für die breite Bevölkerung mit verschiedensten Sektionen. Das schönste Geburtstagsgeschenk machten sich die Wallerner Sportler unter Mithilfe freiwilliger Helfer aber selbst. Sie errichteten in nur zweimonatiger Bauzeit eine Asphaltstockhalle, die den modernsten Richtlinien entspricht.

Der Mitgliederstand dieser Sektion beträgt derzeit über 140 Personen, wobei erfreulicherweise gut ein Dutzend „Schützinnen“ das Geschehen beleben werden. Besonders erfreulich für Obmann Franz Kieslinger ist die Tatsache,



Die Eröffnung der Asphaltstockanlage nahm Landtagsabgeordneter Haslehner (3.v.l.) vor. Unter den Festgästen befanden sich auch der Landtagsabgeordnete und Bürgermeister von Schließberg, Otto Weinberger, (4.v.r.) sowie der Präsident des Allgemeinen Sportverbandes OÖ., Konsulent Wilhelm Altenstrasser (2.v.r.) Neben anderen Auszeichnungen erhielten Josef Wurmhöringer (1.v.r.) das Ehrenzeichen des Landesverbandes in Gold und Rudolf Schemberger (1.v.l.) in Silber. Sektionsleiter Reg.-Rat Martin Weisman (3.v.r.), Obmann Franz Kieslinger (4.v.l.) und Präsident Ing. Manfred Zauner (2.v.r.) stellten sich als Gratulanten ein. Bürgermeister Fritz Schlager wünschte den Mitarbeitern und Aktiven dieser Sektion ein „Gut Stock“.

dass im 20. Jahr der Vereinsgeschichte mit der einheimischen Firma Integral ein kräftiger Sponsor gefunden wurde.

Sektionsleiter Martin Weismann ist überzeugt, dass diese Anlage eine große Bereicherung für den Blumenort Wallern darstellt.

18. September 1992

Tiefbehälter Trattnachtal eröffnet

Seit 1991 wurde vom Landeswasserversorgungsunternehmen (LWU) an einer Verbundleitung von Eferding nach Wallern und weiter nach Krenglbach gearbeitet. Im Gemeindegebiet von Wallern, an der B 134, errichtete man den Tiefbehälter „Trattnachtal“, der seit dem heurigen Frühjahr in Betrieb ist.

Am Freitag, 18. September, wurde nun diese Wasserversorgungsanlage, im Beisein vieler Ehrengäste, von Landesrat Dr. Achatz feierlich seiner Bestimmung übergeben. Für den musikalischen Rahmen sorgten der Musikverein und der Kinderchor der Volksschule Wallern. Die Schüler brachten unter dem Titel „Lied vom Was-



Mit dieser Anlage ist die Wasserversorgung für Wallern und Krenglbach über die Jahrtausendwende gesichert. Die Gesamtkosten betragen 24 Millionen Schilling. Unser Foto zeigt den Wallerner Bürgermeister Friedrich Schlager, RBR DI Christan Adler (von der LWU), Landesrat Dr. Achatz und den Bürgermeister von Krenglbach, Egon Maurerberger.



ser“ eine Eigenkomposition, die von VOL Lisbeth Wernhart und dem Schüler Philip Schatzmaier speziell für diese Veranstaltung geschrieben wurde.

2. Oktober 1992

Eröffnung des neuen Ausstellungszentrums

Das neue Ausstellungszentrum der Firma SEDDA in Wallern, Mitterweg 45, wurde eröffnet. Hierbei wurde an Herrn Tha-

lermaier der vom Gemeinderat verliehene Ehrenring der Marktgemeinde von Bürgermeister Schlager überreicht.



11. Oktober 1992

Erntedankfest und Ehrenringverleihung an Pfarrer Gerhard Schwarz

Im Rahmen des Erntedankfestes fand die Ehrenringverleihung an Herrn Pfarrer Geistlicher Rat

Gerhard Schwarz durch Bürgermeister Schlager statt.

14. Dezember 1992

Schlüsselübergabe

Die Landes-Wohnungsgenossenschaft (LAWOG) hat im Vorjahr in Wallern a.d.Tr. im Bereich Brucknerstraße/Mozartstraße ein neues Mietwohnhaus errichtet. Das Grundstück hierfür wurde

von der Marktgemeinde angekauft und der LAWOG zur Bebauung zur Verfügung gestellt. Im baulich und gestalterisch sehr gelungenen Wohnblock sind insgesamt 11 Mietwohnungen verschiedener Größen untergebracht. Die Wohnungs- und Schlüsselübergabe fand am 14.12.1992 im Rahmen einer Feierstunde durch Landesrat Hochmair, LAWOG Direktor Landerl und Bürgermeister Schlager statt.



Schlüsselübergabe an Frau Gertrud Schemberger durch Landesrat Hochmair



Vor 10 Jahren

30. Juni 2007

Jubiläum „25 Jahre Markterhebung Wallern“



Gemütlicher Empfang der Gäste aus Pressig



Bgm.Schlager, Bgm. Konrad aus Pressig u. Vbgm. Kieslinger

Im Mittelpunkt der Kulturwochen 2007 standen die Feierlichkeiten zum Jubiläum „25 Jahre Marktgemeinde Wallern“.

Am 29. November 1982 besichtigte die ÖÖ. Landesregierung, dass die

Gemeinde Wallern auf Grund ihrer positiven Entwicklung zum Marktschönen wird. Unter dem Festgästen waren die beiden Pfarrer Mg. Andreas Hochleitner und Gerhard Scherzer, Gäste aus unserer Partnergemeinde Pressig im Frankenwald

mit Bgm. Georg Konrad, dem Musikverein Grössau-Possok, der Söldenkapellensoldaten, Rothenkirchen und dem Schupfverein Possok sowie unsere Ehrenbürger RR Ernst Ortnerbauer und OAR Josef Wimmerbauer.



Im vollbesetzten Festsaal am Marktplatz unternahm die drei Wallerner Chöre (jung, u. alt, Kirchenchor und Hauskirchen)

gemeinsam mit unserem Musikverein die Festveranstaltung. Herr Alois Wimmer (Bruder unseres Volksschuldirektors) schrieb zu

diesem Anlass ein Auftragswerk für Chor und Bläsermusik mit dem Titel WALLERN, das er bei der Uraufführung auch selbst dirigierte.



Komponist Alois Wimmer überreicht die Partitur zum Auftragswerk „WALLERN“



Bürgermeister Fritz Schlager beim Interview vor der „Wallerner-Harfe“



Sparkassenvertreter Oberlehner und Gaubinger überreichten an Bgm. Schlager die Spende für die „Wallerner-Harfe“



Auch die Sing- u. Spielgruppe der VS Wallern spielt unter der neugepflanzten Linde auf



Die Musikkapelle Grössau-Possok aus der Partnergemeinde Pressig beim Platzkonzert



30. Juni 2007

„Wallerne Harfe“ - Enthüllung

Beim Festakt „25 Jahre Marktgemeinde Wallern“ erfolgte unter Teilnahme zahlreicher Festgäste auch die Enthüllung der „Wallerne Harfe“. Sie wurde vom international bekannten Schweizer Objektkünstler Roberto Lauro entworfen. Die Skulptur wurde zum 25-jährigen Markterhebungsjubiläum angeschafft und soll zu einer weiteren künstlerischen Gestaltung des Marktplatzes beitragen.

v.l.: Vizebgm. Kieslinger, Roberto Lauro, Vizebgm. Rudolf, Bgm. Schlager

Die Aufstellung erfolgte vor dem Hause Niedermair, Marktplatz 4, wo seit einigen Jahren die Galerie „artico - der kunstort“ untergebracht ist.

Die Enthüllung wurde von Bürgermeister Schlager, Vizebgm. Kieslinger, Vizebgm. Rudolf und Herrn Lauro unter wohlwollendem Applaus der zahlreichen Festgäste vorgenommen.

Die Skulptur „Wallerne Harfe“ wird wie folgt umschrieben:

Für das kulturgeschichtlich schon lange mit Musik verbundene Wallern an der Trattnach, sei es durch die traditionsreiche Blasmusik, drei innovative Chöre, Komponistenpersönlichkeiten und nicht zuletzt durch drei Mitglieder der weltberühmten Wiener Philharmoniker, ist die musikalische Umsetzung in eine darstellerische Dreidimensionalität, eine weitere künstlerische Bereicherung für die Marktgemeinde. In der Wallerne Harfe wurde eine polychrome tonale Sichtbarmachung in Bewegung, Farbe und Licht geschaffen, die auch von der sensibilisierten Bevölkerung anerkannt und sehr positiv aufgenommen wird. Mit der bewussten Platzierung am neu gestalteten Wallerne Marktplatz, umgeben von katholischer Pfarrkirche, Gemeindegebäude und Bürgerhäusern, wurde ein Energie geladener Mittelpunkt gesetzt,

dessen Strahlkraft als positive, aus dem Wallerne Gemeindegewapp entnommener Farbmelodie und als rhythmisierte Form nicht nur für die ansässige Ortsbevölkerung, sondern auch für Touristen und Gäste erlebbar ist.



Der Künstler Roberto Lauro, der in der Schweiz lebt, ist mit der Tochter unseres ehemaligen Tierarztes und Musikvereinsobmannes Dr. Maderebner verheiratet und pflegt immer noch einen engen Kontakt mit Wallern.

Biografie Roberto Lauro:

Geboren 1932 in Gorey Harbor, Jersey Island, aufgewachsen in der Schweiz, Kunststudien in Amsterdam und Bern, lebt und arbeitet in Zürich.

Seit 1960 freischaffender Grafiker mit Schwerpunkt in der bildnerischen Auseinandersetzung mit Licht und Farbe als Folge längerer Aufenthalte im Tessin. Es folgten Arbeitsaufenthalte im Osten und Vorderen Orient. Entwicklung dreidimensionaler Bildobjekte: Metall als Träger und Spielraum für Licht und Farbe.

Weiterentwicklung der Raumbilder zu farbigen Skulpturen. Es entstehen großformatige Metall/Glasskulpturen für Unternehmen und den öffentlichen Raum. Zahlreiche Ausstellungen in Europa und den USA.



Der Anschaffungswert bewegt sich in der Größenordnung um € 40.000,00.

Die Abwicklung erfolgte in Zu-

sammenarbeit mit der Galerie „artico“. Durch das Entgegenkommen des Künstlers und durch die Unterstützung und Mitarbeit örtlicher Firmen konnte der Finanzaufwand auf rund €

25.000,00 gesenkt werden. Neben einer Landesförderung wurde das Projekt auch vom Regionalfonds der Sparkasse Grieskirchen mit € 10.000,00 unterstützt. Durch die „Wallerner Harfe“ wur-

de für unseren neuen Marktplatz ein markanter Punkt geschaffen. Das Kunstwerk wird von der Bevölkerung allgemein sehr positiv aufgenommen.

13. Juli 2007

Theater „Adam´s letzter Seitensprung“

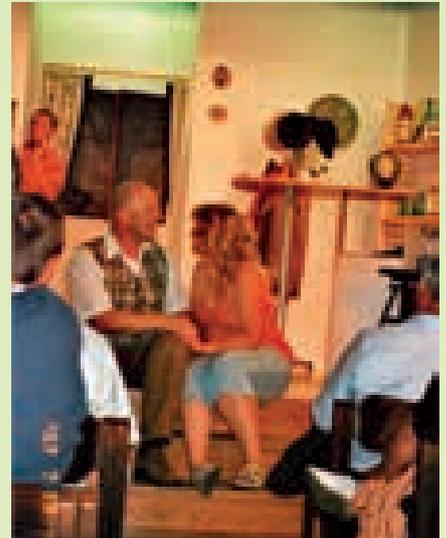
Unter dem Kulturkreis Wallern hat sich im vergangenen Herbst eine Theatergruppe gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Theatertradition in Wallern wieder aufleben zu lassen.

Als erstes Stück wurde das Lustspiel „Adam´s letzter Seitensprung“ aufgeführt. Die Premiere im total überfüllten kath. Pfarrsaal fand am 13. Juli 2007 statt und brachte stürmischen Ap-

plaus des Publikums. Auch die übrigen drei Aufführungen waren ausverkauft. Regie führte Markus Kreuzmayr unter Beratung von Edgar Mayr vom öö. Landesverband für Amateurtheater.



v.l.: Ursula Aigner, Hans Lederer, Regina Scholz, Franz Aigner, Christoph Hofer, Regina Kaliauer u. Gerhard Prummer



Die Darsteller waren: Christoph Hofer, Regina Scholz, Regina Kaliauer, Gerhard Prummer, Marion Durstberger, Hans Lederer, Franz Aigner und Ursula Aigner.

15. Oktober 2007

Evang. Pfarrkirche; Außenrenovierung abgeschlossen

Nachdem im Jahre 2004 die Innenrenovierung der evang. Kirche Wallern abgeschlossen werden konnte (siehe eigenen Chronikbeitrag), wurde 2006 die

Außeninstandsetzung in Angriff genommen. Sie konnte im Oktober 2007 fertiggestellt werden.

Unsere evang. Pfarrkirche erstrahlt nunmehr im neuen Glanz. Die Pfarrgemeinde unter Kurator Ing. Reinhard Schmickl, Stellvertreter Horst Binder, Schatzmeister Hermann Brandstätter



und Pfarrer Mag. Andreas Hochmair können stolz sein auf die bestens gelungene Kirchenrenovierung.



1. September 2007

Antensteiner Siegfried, FOI; Pensionsantritt



Der rüstige „Jung-Pensionist“ mit seiner Gattin Christine bei der Pensionsfeier

Der allseits geschätzte Gemeindebeamte Fachoberinspektor Siegfried Antensteiner ist am 1. September 2007 nach Vollendung des 60. Lebensjahres in den Ruhestand getreten. Er war seit 1. August 1974 - sohin über 33 Jahre - bei der Marktgemeinde Wallern a.d.Tr., vorerst als VB I und ab 1.1.1980 als Beamter, in Beschäftigung. 1978 legte er die Gemeindebeamten-Fachprüfung und 1986 die Landesbeamtenprüfung ab.

Antensteiner stammt aus Vorderstoder und hat das Tischlerhandwerk erlernt. 1970 kam er nach Wallern und war als Organisationsleiter einer Bausparkasse tätig. Er ist mit Christine verheiratet; aus der Ehe stammen 3 Söhne.

1974 hat er sich um die ausgeschriebene Stelle eines Angestellten beim Gemeindeamt Wallern beworben, er wurde mit 1.8.1974 in den Gemeindedienst aufgenommen. Vorerst war er als Kanzleiangestellter in der Allgemeinen Verwaltung tätig. Er ist

anschließend in die Buchhaltung gewechselt und wurde auf Grund seiner strebsamen und verlässlichen Tätigkeit per 1.9.1995 zum Gemeindegeldkassenführer ernannt. Neben seiner fachlichen Qualifikation stand Antensteiner der rasanten Entwicklung der EDV sehr positiv und interessiert gegenüber. Er entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem über die Gemeindegrenzen hinaus anerkannten Computer-Fachmann auf dem Gebiet der Gemeindeverwaltung und insbesondere der Finanzverwaltung. Dieses Fachwissen kam natürlich auch der eigenen Gemeinde sehr zu Gute. Er wurde daher 1997 zum EDV-Koordinator ernannt. Er übte auch Schulungstätigkeiten im Rahmen der GEMDAT aus.

Als Leiter der Finanzabteilung hat er sich engagiert und verantwortungsvoll um die finanziellen Belange der Gemeinde und um die Personalverrechnung gekümmert. Besondere Schwerpunkte waren die Erstellung der Vor- und Nachtragsvoranschläge, wobei eine besonders gute Zusammenarbeit - wie Bürgermeister Schlager bei der Pensionsfeier betonte - herrschte. Den Gemeinderatsfraktionen stand Antensteiner immer für fachliche Auskünfte gerne zur Verfügung. Jahrzehntlang arbeitete er auch in der Personalvertretung und in der Betriebsgemeinschaft der Ge-

meindebediensteten mit, er wurde daher auch von der Kollegenschaft sehr geschätzt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit war er auch viele Jahre Mitarbeiter bei mehreren örtlichen Vereinen, wie z.B. beim Sportverein und Kulturkreis. Auch dort und bei vielen Privatpersonen und Firmen war sein Computerwissen immer wieder sehr gefragt.

In Anerkennung seiner Leistungen wurde Antensteiner 2008 mit der Ehrennadel in Gold der Marktgemeinde Wallern ausgezeichnet.



Bgm. Schlager und Amtsdirektor Stuch mit dem „Pensionisten“ Siegfried Antensteiner

Besonders anzumerken ist, dass Herr Antensteiner seit Jahren und auch jetzt noch in der Pension maßgeblich an der Führung und Gestaltung dieser Gemeindechronik beteiligt ist und insbesondere die elektronische Aufbereitung und das Layout ausführt. Hierfür möchte ich als Chronikführer an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

7. November 2007

Motorradclub Wallern; Gründungsversammlung

Da es auch bei uns zahlreiche Motorradbegeisterte gibt, wurden in den letzten Wochen unter Initiative von Bürgermeister Fritz Schlager - seit vielen Jahren selbst ein begeisterter Motorradfahrer - Bemühungen zur Gründung eines

Motorradclubs unternommen. Am 7. November 2007 fand dann im Gasthaus Herrmüller, Wirt in Breitwiesen, die Gründungsversammlung mit Beschlussfassung der Statuten und Wahl des Vereinsvorstandes statt.



Obmann: Raimund Söllinger, Krenglbach, Bahnhofplatz 3,
 Obmann-Stellv.: Herbert Höhenberger, Wallern, Schallerbacher Str 16
 Schriftführer: Wilhelm Söllinger, Wallern, Holzhäuser 10
 Kassier: Christian Lehner
 Organisationsreferent: Fritz Schlager, Wallern, Höhenstraße 2

Der Verein umfasst bereits 37 Mitglieder. Während der Motorradsaison finden monatliche Ausfahrten und Vereinstreffen statt. Der MRC Wallern ist eine weitere Bereicherung des Vereinsangebotes in unserer Gemeinde.

30. November 2007

Gaubinger Siegmund - letzter Arbeitstag als Sparkassenleiter

Am 31.3.1980 wurde in Wallern, Welser Strasse 12, eine Zweigstelle der Sparkasse Grieskirchen eröffnet. Seit diesem Zeitpunkt war Herr Siegmund Gaubinger aus Bad Schallerbach, Beethovenstr. 10, als deren Leiter tätig. Nach über 27 Jahren war am 30. November 2007 sein letzter Arbeitstag, nachdem er in den Ruhestand übertrat.

Herr Gaubinger hat in diesem langjährigen Zeitraum in zielstrebigem und unermüdlicher Weise die Sparkasse in Wallern auf- und ausgebaut, sodass sie heute

einen wichtigen Bestandteil des örtlichen Wirtschaftslebens darstellt. Er war und ist auch in zahlreichen Vereinen aktiv oder als Funktionär tätig und hat im Rahmen des Sparkassenfonds viele Förderungen für die Vereine und andere Organisationen erreichen können.

Zahlreiche Kundschaften, Freunde und Vereinsvertreter statteten ihm am 30.11. einen „Abschiedsbesuch“ ab, darunter auch als Vertreter der Gemeinde Bgm. Schlager, Vzbgm. Kieslinger und Amtsleiter Stich. Zum Nachfolger

als Sparkassenleiter wurde Herr Manuel Oberlehner bestellt. Als Angestellte ist in der Sparkassenzweigstelle Wallern auch noch Frau Hubner Marianne tätig.



v.l.: Bgm. Schlager, Maria Salhofer, Siegmund Gaubinger, Marianne Hubner, Manuel Oberlehner, Amtsleiter Stich, Vzbgm. Kieslinger

30. November 2007

Denkmalenthüllung „Leben der beiden Konfessionen“

Vom Künstler Meinrad Mayrhofer aus Pram wurde über Auf-

trag der Gemeinde anlässlich des Jubiläumsjahres „225 Jahre evang. Pfarre Wallern“

gute ökumenische Zusammenleben beider Pfarren in Wallern hinweisen. Die Skulptur wurde im südlich der evang. Pfarrkirche gelegenen „Eberstaller-Park“ aufgestellt. Im Rahmen einer Feierstunde am 30.11.2007 wurde die Enthüllung von Bürgermeister Schlager im Beisein von Vzbgm. Kieslinger und kath. Pfarrgemeinderatsobmann Alfred Ortner (Pfarrer Schwarz war erkrankt) und evang. Pfarrer Mag. Hochmeier sowie zahlreicher Gemeindevertreter und Ortsbewohner vorgenommen.



v.l.: Bürgermeister Schlager Hr. Alfred Ortner, Pfarrer Mag. Hochmeier und Vzbgm. Kieslinger

eine Holzskulptur zum Thema „Leben der beiden Konfessionen (kath. und evang.) in Wallern“ erstellt. Aus einem Stamm geschaffen sollen die beiden Kirchtürme auf die Entwicklung und das

Wurmhöringer Josef

Dieser Auszug wird von der Marktgemeinde Wallern finanziell gefördert.



Alte Rezepte bodenständiger heimatlicher Küche

Hier möchte ich ein sehr gutes und altes Sachertorten Rezept verraten.
Ich habe es von meiner Schwägerin Heidi erhalten und verschenke die Torte zu verschiedenen Anlässen mit der entsprechenden Dekoration.

Mit einem Tupper Schlagobers - ein Genuss! Auf die Kalorien bitte nicht achten!
Dieses Rezept ist für eine Tortenform mit einem Durchmesser von 26 cm.

7 Eier (Schnee schlagen)
20 dag Öl
20 dag Wasser
25 dag geschmolzene Schokolade
35 dag Staubzucker
1 Pkg. Vanillezucker
35 dag Mehl
1 Pkg. Backpulver

Für die Glasur verwende ich einen Becher Oetker Glasur Kakao und passierte Marillenmarmelade.

Zubereitung:

- » Die Tortenform mit Butter ausstreichen und mit Mehl bestäuben.
- » Die Eiklar sehr steif schlagen. Schokolade schmelzen.
- » Dotter, Öl, Wasser, Staubzucker, Vanillezucker sehr schaumig rühren. Die geschmolzene Schokolade vorsichtig unter die Masse rühren (wird relativ flüssig).
- » Anschließend das mit Backpulver gemischte Mehl langsam unterrühren.
- » Zum Schluss die sehr steif geschlagenen Eiklar unterheben.
- » In die Tortenform füllen und bei Heißluft 180°C ca. 60 Minuten backen (je nach Ofen), unbedingt die Holzstäbchenprobe durchführen.
- » Die Torte nach dem Backen stürzen und auskühlen lassen.
- » Einmal durchschneiden und mit Marmelade füllen, außen ebenfalls mit erwärmter Marmelade bestreichen - etwas antrocknen lassen.
- » Die Glasur erwärmen und über die Torte gleichmäßig verteilen und eventuell dekorieren.

Gutes Gelingen beim Nachkochen wünscht

Hermi Steiner-Falk

Mir ist aufgefallen, dass bei der Zufahrt zur Arnreiter-Mühle und zum Kindergarten zwei Kirschbäume gefällt wurden. Sie waren wahrscheinlich schon alt und morsch und die Straße daneben immer stärker befahren. Das hat mich zu folgendem Gedicht inspiriert:

Vom Kerschbrocka

*Dass d'Kersch so gsund san, wia ma oft sagt,
glaubt nur der, der se mit 'n Brocka net plagt!
Z'erscht amal gfrert 's es a' - und wauns nachtreib 'n
muasst schau', ob nach de Starln nu a poar übri 'bleib 'n.
Und is 's jetzt a Joahr wo vü zeidi 'werd 'n,
muass oana auffi am Bam, da gibt 's koa Dawehr 'n,
wei 'de Schenan und Bessan san schlecht zan daglenga
tan meist 'auf de äusserst 'n Astl hänga!
Fällt oana obi so hoch von dem Bam,*

*kimmt er mit „Glück“ mit an Gipsratscherl ham.
De Kerschbunkön warat 'n sicherli 'guat,
übahaupt, waun ma d'Kersch zerscht entkerna tuat,
wei sunst wird 's a G'suzlat - und hoamli 'Weggspuckat -
es kaun a wen treff 'n, der se net rechtzeiti 'buckat!
Des Vitamin C hätt 'n d'Ribisl a'-
san weida herunt', de brockst net so schwa!*

Roswitha Frauscher

Die Schatzgräber im Hochholz

Vielen ist bekannt, dass sich unter den Enden eines Regenbogens ein Schatz befinden soll. Ein alter Glaube sagt uns, dass der Regenbogen durch kleine Engel auf goldenen Schüsseln gestützt wird. Diese Goldschätze befinden sich unter der Erde und kommen zu bestimmten Zeiten hervor, um zu »sinnern« (in der Sonne trocknen). Zu diesen Zeiten kann das Gold gehoben werden, nur darf dabei nicht gesprochen werden. Das kleinste Wort kann einem die Suche zunichte machen.

Dies wussten der alte Teichmann und der alte Fürth aus Wallern, die schon lange auf den Tag warteten, an dem das Ende eines Regenbogens im Hochholz, einem Wald nördlich von Wallern, niederging. Endlich war es soweit! Es hatte geregnet, und die Sonne kam hervor. Ein prächtiger Regenbogen spannte sich über Holzwiesen und



verschwand im Wald. Die beiden Männer rannten zu einem bekannten Schneider, der versprochen hatte, ihnen zu helfen. Der Schneider war gerade bei der Arbeit, als die beiden hereinstürmten. Es wurde ihm eine Schaufel in die Hand gedrückt und bedeutet, ja nicht zu sprechen. Dem Schneider blieb nicht einmal die Zeit, seine weiße Weste auszuziehen. Schon stapften die drei mit ihren Schaufeln durch den Wald. Dabei wurden sie aber vom Teufel gesehen. Dieser hatte es nicht gern, wenn Menschen göttliche Schätze hoben, in deren Besitz er selbst nie gelangen konnte. Stets versuchte er, den Gräbern in die Quere zu kommen. Bald hatten die drei den Platz gefunden, an dem der Regenbogen in der Erde verschwand. Die Schaufeln wurden sofort eingesetzt. Sie zogen sich während des Gra-

bens ihre Jacken aus, da sie sehr schwitzten. Nur der Schneider ließ seine Weste an. Plötzlich tauchte hinter ihnen ein Jäger auf und sprach sie an:

»Grüß euch! Na, habt ihr schon etwas gefunden?«

Der alte Fürth wollte antworten, als er sich des Schweißgelübes erinnerte. Die drei blickten sich unsicher an, nickten und gruben weiter. Den Jäger ließen sie ohne Antwort weiterziehen. Nun stießen die Schaufeln auf einen harten Gegenstand. Eine eiserne Truhe kam zum Vorschein. Mühsam hoben sie diese aus dem Erdreich, wobei ihnen Worte wie »ist das schwer« auf der Zunge lagen. Da tauchte hinter ihnen wieder der Jäger auf. Die drei sahen, dass er einen Bocksfuß hatte. Der Teufel sah sie streng an, zeigte auf den Schneider und rief:

»Den weißbelebten Schneider will ich haben!«

Dem Schneider war angst und bange. Er schrie verzweifelt:

»Warum denn gerade mich?«

Im gleichen Augenblick entglitt die wertvolle Truhe den Händen der Schatzgräber und versank in die Erde, als ob sie Butter wäre. Der Jäger lachte laut auf, machte einen Hüpfen und war verschwunden. Schwefelgestank und die Erkenntnis, vom Teufel hereingelegt worden zu sein, blieben zurück. Der arme Schneider wurde arg gescholten, und die Schatzsucher kehrten unverrichteter Dinge nach Wallern zurück.

Die Grube heißt seitdem die Schatzgrube, doch weiß heute niemand mehr, wo sie sich befindet. Erst der nächste Regenbogen, der im Hochholz endet, kann die Stelle zeigen.

Achtung! Kein Wort dabei sprechen! Viel Glück!

Aus „Das Hausruckviertel und seine Sagen“ erschienen in der Bibliothek der Provinz.

Auto Rosenauer



OPEL



SUZUKI

Ihr Partner auf Dauer

Wallern - Bad Schallerbach

www.auto-rosenauer.at

office@auto-rosenauer.at

bestattung



f a l k

Hubert FALK
Mob. 0664/5438002

4701 Bad Schallerbach, Schönauerstraße 31
Tel.: 07249/48148-0, Fax -13
office@bestattung-falk.at

www.bestattung-falk.at

tischlerei



f a l k

Tischlermeister Hubert FALK
Mob. 0664/5438002

4701 Bad Schallerbach, Schönauerstraße 31
Tel.: 07249/48148-0, Fax -13
office@tischlerei-falk.at

www.tischlerei-falk.at

Nöhammer's
Brot & Gebäck
gehören dazu

Bäckerei - Cafe - Konditorei
www.noehammer.co.at



**Raiffeisenbank
Region Grieskirchen**

Meine Bank

Post.at

für Freigabe/Postage paid
4701 Bad Schallerbach
Grieskirchen/Österreich

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber u. Verleger:
Kulturkreis Wallern a.d.Tr., Grub 45,
Fotos: Kulturkreis Wallern, privat
Druck: inmediabox GmbH., Inn 10, 4632
Pichl bei Wels